

## **Rapport Einsatz Münstertal**

### **20. bis 30. Juni 2006**



Bild 1: Herdenzusammenlegung im Münstertal. Zuerst weidet die Herde auf Alp Sadra, später wird über den Ofenpass auf die Alp da Munt gezügelt, die im Hintergrund zu sehen ist.

#### Allgemeine Angaben zum Einsatzort

Name der Alp	Alp da bescha Terzal d'Aint, Zusammenlegung der Alp da Munt und Alp Sadra
Alpverantwortlicher Vorsitzender Weide- verantwortlicher Finanzier	Verein: Societá alp da bescha Terzal d'Aint Jachen Andri Planta Dumeni Stupan Gian Bott
Hirt und Hütehund	Andreas Brauer mit Bordercollie
Anzahl Normalstösse	68

Anzahl Tiere	433 incl. Lämmer (von 7 Schäfern)
Schutzhunde	3 Maremmano Abruzese: Samba, Balou, Amigo (Besitzer: J.A. Planta)
Topografie	Eingezäunte Weiden um Valchava, Waldweide um Tschier, v, <b>Alp Sadra:</b> Schafweide zwischen 2200m und 2600müM, Süden durch Bergkette weitgehend natürlich begrenzt, mehrere Futterreiche Kessel sind durch grosse Geröllfelder, durch die nur wenige Wege führen, getrennt. <b>Alp da Munt:</b> Trockenes Kalkgebiet. Schafweide um Munt de la Bescha, später darf Kuhweide mit übersichtlichen, relativ flachen Flächen nachgeweidet werden.
Weideführung	geführte Umtreibsweide bestehend aus 10 Sektoren, Nachtpferch.
Infrastruktur (Wege, Gebäude)	Hütte Funtauna Grossa, mit Auto fast erreichbar. Weidegebiet beginnt ab 1h bergauf. Neue Hütte unterhalb des Lai da Chazfora, Wohnwagen am Ofenpass und auf Alp da Munt. Alp da Munt sehr gut mit Fahrwegen erschlossen. Mehrere touristisch viel begangene Wanderwege durch beide Alpen.
Alpwirtschaftlicher Kontext (Nachbaralpen)	Alp Sadra mit Mutterkühen in deren Gebiet keine Schafe geduldet werden. Rinderalp südlich vom Lai da Chazfora. Alp da Munt mit Mutterkühen, deren Fläche Ende Sommer nachgeweidet werden darf.
Lokale Kontakte (Bauern, Wildhüter, etc.)	Jachen Andri Planta: 079 228 47 01 Dumeni Stupan: 081 858 58 94
Bemerkungen	

Angaben zum Einsatz	
Datum:	20. bis 30. Juni 2006
Einsatzgrund:	Alpzusammenlegung im hinteren Drittel des Münstertals der Gemeinden Tschier, Fuldera und Valchava aufgrund der Bärenrisse im Jahr 2005. Durch Zusammenlegung kann ein Schafhirte angestellt werden.
Einsatzziel:	Herdenbildung, Unterstützung des Hirten bei der Umsetzung der neuen Weidepläne und Integration der Schutzhunde.
Kurzbeschreibung	<p>Die Schafe von Jachen Andri Planta sind sehr gut mit den Schutzhunden sozialisiert. Ein weiterer Teil der Herde von der Alp da Munt kennt bereits die Schutzhunde vom letzten Jahr. Die Schafe von Gian Bott kommen neu dazu, beide Gruppen reagieren anfangs noch sehr ängstlich und panisch auf die Schutzhunde. Eine Gruppe bricht aus der Vorweide aus.</p> <p>Zur Herdenbildung halten wir die Herde sehr eng zusammen, was sich besonders anfangs im Wald als schwierig erweist. Teilweise bauen wir tagsüber grosse Pferche, damit die Schafe ruhiger fressen können.</p>
Erfolge	Herde streng zusammengehalten, jeden Abend eingepfercht, Schutzhunde gut integriert, Herde ans Hüten mit Hütehunden gewöhnt und weite Strecken gezügelt. Schafe gewöhnen sich daran, tagsüber gehütet zu werden, fressen ruhig im Herdenverband und bleiben zusammen, solange der Hirte dabei ist.

Probleme und Konflikte	<p>Am Anfang: Schutzhunde waren nicht an hüten mit Hütehunden gewöhnt. Wehrten treibende Bordercollies aggressiv ab. Schafe waren nicht ans Hüten gewöhnt. Muttertiere gingen aggressiv auf Hütehunde los, liessen sich kaum treiben oder reagierten panisch, liefen weg, keine Ruhe zum Fressen, gestresste Schafe. Kein Herdenzusammenhalt, Schafgruppen versuchen immer wieder abzuhausen. Sehr schwieriges Hüten im unübersichtlichen Gelände.</p> <p>Wenig Futter durch Schneefall im Juni.</p> <p>Teilweise sehr weite Wege von Hütte zum Nachtpferch auf Alp Sadra.</p>
Lösungsansätze	<p>Hüten anfangs nur zu zweit möglich, Verständigung mit Funkgerät, anfangs teilweise am Tag in grosse Pferche eingezäunt.</p>
Weiteres Vorgehen	<p>Herde muss vorraussichtlich den ganzen Sommer lang streng gehütet und eingepfercht werden. Schon jetzt sind bei Nebel Schafgruppen weit hinauf bzw weit hinunter gelaufen. Auch nachts sind sie einmal ausgebrochen.</p> <p>Der schlechte Herdenzusammenhalt machte dem Hirten den ganzen Sommer über Mühe. Die Schafe von J.A. Planta gingen mehrmals über den Ofenpass zurück in ihr altes Weidegebiet, die Schutzhunde mit.</p>
Bemerkungen	<p>Das erste Jahr der Herdenzusammenlegung ist sehr schwierig. Die Schafe versuchen immer wieder in ihr altes Weidegebiet zurückzukehren. Der Hirte muss praktisch immer bei der Herde sein und diese zusammenhalten. Den ganzen Sommer täglich mehr als 14 Stunden strenges Hüten bringen an den Rand der Erschöpfung. Besser wäre es für solche Pionierarbeit zwei Hirten anzustellen. Die nächsten Jahre sollten dann gut allein zu bewältigen sein.</p>





Bild 2: Auf Alp Sadra wird auf 2500m eine neue Hütte gebaut.



Bild 3: Klauenbad und tierärztliche Kontrolle vor Alpauftrieb.





Bild 4: Schwieriges hüten im Wald



Bild 5: Zur Herdenbildung und zur Gewöhnung an Schutz und Hütehunde wird die Herde jeden Abend eingepfercht.





Bild 6: Beim Zügeln. Die Schutzhunde gehen vorraus.

Bearbeitet von Kathrin Rudolf am 2. Oktober 06 in Engersch